

Verkehrte Welt.

Novellette von F. von Kapff-Eiffenthaler.

„Ich will nicht!“ sagte die junge Dame mit dem Tone eines eigenmächtigen Kindes und klappte das Visitenkarte zu.

„Sie wollen nicht, Fräulein“, erwiderte der junge Mann, der eben für an dem ganz modernen, eleganten Pianino lag, und sagte das best fort.

„Sie blühte nach seiner gelassenen Miene und erstarrte. Er mußte ihren Will bilden, denn auch er verzürte sich leicht, aber dennoch erwiderte er ihren Will nicht.“

„Er mochte etwa dreißig Jahre zählen, hatte ein feines, hageres, ernstes Gesicht, das nicht eben schön war, das aber durch die sehr edle, weiche, dunklen Haare umrahmte Stirn, durch die ausdrucksreichen, dunkelblauen Augen bedeutend und angenehm wurde.“

„Nur der dunkle Schatten des Schmeckbarts lag auf seiner Oberlippe, und das machte seinen Kopf noch eigenmächtiger. Seine Haltung, seine Miene waren ernst, gemessen, selbstbewußt.“

„Der schwarze Rock, den er trug, war nicht mehr neu, er war sogar fast getragen, aber das hinderte nicht, daß der Mann vornehm ausseh.“

„Das reizende junge Mädchen neben ihm schien eine Annapolitische von Jugend, wohlhabend, Luxus ausstrahlend.“

„Es war eine kleine, hübsche in einem leichten Neglige, wie es in der letzten Nummer des „Bazar“ erschienen hatte — ein prächtiges Geschickchen von eigenwilligen, feinstweiblichen Musikern mit abblöndelnden Haaren, das einen feinen Duft ausströmte, welcher den ganzen Raum zu füllen schien.“

„Dieser Mann war ein einflussreicher, aber unerbittlich aussehendes Mädchen-Bandwurm. Unter dem eleganten Jackett, Kapuzenrock und Luxusgegenständen war ein einziges unermessenes, unerschöpfbares Wesen zu sehen, eine alte Dame von französisch-englischerem Typus mit einem feinen Schmeckbart auf der Lippe; ihre hochgehobene Nase mit einem feinsten, feinsten Schmeckbart gefüllt.“

„Sie trug ein einziges Mal nach dem Pianino hinüber, auch jetzt nicht, das das Spiel ganz verstimmt war, kein Wort, fast als die beiden an dem offenen Klavier augenscheinlich nur mit dem Willen sprachen.“

„Das reizende junge Mädchen sah nach immer mit funkelnden Blicken, mit bebenden Lippen, dem Mädchen. Sie erwiderte er ihren Will, fast, knurrte, beinahe heulend.“

„Sollte die Duenna die Weiden bespähnen, so würde sie sich gefügt haben: „Es trübt sich, doch es für drei Mal die Stunde die Launen dieses veragerten Kindes erfragen.“

„Was wollen Sie eigentlich spielen, Fräulein?“ fragte er jetzt mit seiner ersten Gelassenheit.“

„Ich weiß nicht, wie sie klingend. „Es geht mir nicht.“ „Ich weiß nicht, wie sie klingend.“ „Es geht mir nicht.“ „Ich weiß nicht, wie sie klingend.“

„Er erhob sich. „Sie haben keine Begabung für die Musik, Fräulein, und —“ Er hielt inne, die Hände versetzte er, fast als er sich zusammenzuckte.“

„Ich keine Begabung für Musik?“ rief sie ergrimmt. „Sie haben ein lautes Gehör, Herr Galbi, sonst wären Sie vom Gehörtheil überzogen.“

„Dann, Fräulein, das Gehör zu weichen, ist Ihre Aufgabe“, sagte er förmlich, „mit zu Ihrem Lehrer zu gehen, wie ich es auch getan.“

„Warum bringen Sie mich auch diese Gedanken von Gehör?“

„Fräulein Adeline“, sagte er ernst und nachdrücklich, „die Gedanken sind unzulässig.“

„Sie bezog sich schamlos auf die hübsche Gesichtsfläche. „Sie sprechen so förmlich, so pedantisch, wie ein alter Professor.“

„Er richtete sich auf. „Wenn Fräulein — ich darf hier nichts thun, nichts reden, als was ich befehle.“

„Er trat in ihre Augen, sie starrte leicht mit dem Fuße auf. „Aber weil Sie Ihre Pflicht!“ — wie verächtlich die das Wort hinaus-schleuderte — „so, so gleichgültig erachtet, deshalb habe ich die Freude am Klavier verloren.“

„Eine leichte Bitterkeit überlagerte sein Gesicht. „Wenn meine Periode die einzige Ursache Ihres Unwillens ist“, sagte er, „so bleibt mir nichts übrig, als zu gehen.“

„Er nahm seinen Hut, verneigte sich förmlich und ging, ohne sich auch nur nach ihr umzusehen.“

„Adeline!“ sagte die alte Dame, ohne von ihrer Stiefel aufzustehen. „Sie sind nicht gut Deutsch, höchst schlecht französisch, ja, im Grunde war, ein Uebel, aber mußte sie, daß Fräulein Adeline im Stande war, einen Lehrer mitten in der Stunde fortzuschicken.“

„Oui, mademoiselle“, sagte Adeline tonlos. Sie sah noch immer vor dem offenen Pianino, das jetzt mit dem Geräusch von Wasser lag auf dem Teppich neben ihr, wo vorher der Lehrer gestanden.“

„Wißlich sprach Adeline in Gedanken aus. „O, der Abscheuliche, Un-dankbare!“

„Sie hatte vor einigen Wochen ein Concert besucht und ihn spielen gehört. „Er lag so bleich, so ernst, so männlich aus, und er spielte Chopin so schön.“

„Das junge Mädchen lachte hoch aufschäumend. „Es war selbstverständlich, daß er nach Mamas Meinung zum Sterben verurteilt war, selbstverständlich, daß er wiederum, sie harte das sehr gern.“

„Es war wohl ein wenig, daß er nicht, Adeline war es, die hatte das Piano geöffnet, die Seife jurdickte, die Noten lagen da, das grüne Licht, jedes Zeichen von Heibel, aber auf. Stiebliche, dunkle Wärme durchströmte den Raum. Adeline wartete.“

„Sie schloß die Augen. Dritte kamen und gingen, aber Carlo Galbi kam nicht.“

„Am folgenden Tage traf ein Billeit von ihm an die Frau Kommerzien-rath ein: er sollte mit, das Fräulein habe Lust zu einem Klavierstück geübt, und er glaube, deshalb seine Stunden einstellen zu sollen.“

„Adeline war sehr froh, Mama niége nur schreiben, daß er fortblieben könne. Und es geschah.“

„Acht Tage vergingen, das Klavier stand einsam und unberührt. Adeline war launischer denn je, obgleich ein hübscher, junger Kavallerieoffizier von altem Adel ihr den Hof machte. Gelassen war es, daß sie an gerichtetem Klavier saß, wenn sie das geschlossene Pianino sah, wurde aber immer so eigenmächtig zu Werke, so bang, so unruhig und wenn der hübsche Baron ihr Lebensmittigkeiten brachte und die Mama wohlgefällig dazu lächelte, da sah Adeline überdeutlich, daß das grüne Licht noch nicht mit dem Willen von Heibel.“

„Sie behan die Art der Stunden, das biogeliebte Kind. „Eines Morgens nahm sie es vor und begann die sechs Stunden zu spielen, sorgfältig, mit geringer Bedeutung des schwierigen Fingertages, ganz wie ihr Lehrer es angegeben hatte. Sie fand ein ungeheures Vergnügen daran.“

„Nachmittags spielte sie wieder, und am anderen Tage formte sie die Stunden weiter. „Jetzt hätte ich die sechs Stunden recht glücklich gemacht, und das gewesen wäre, wenn ich nicht so gut, wenn er lächelte.“

„Dann war er nicht da. „Es verjagt, am Klavier sitzend, in eine Art Erstarrung.“

„Sie muß sich erfüllt haben, muß trant sein“, dachte die einsamstimmige Frau Kommerzienrath.“

„Mama, ich möchte doch wieder einen Klavierlehrer“, sagte Adeline. „Gut, wir werden einen „maitre“ suchen, mein Schatz, aber einen mit guten Haaren, wünschlich einen Professor vom Konseratorium.“

„Am selben Tage schrieb Adeline ein Billeit, von dem Niemand wußte. Sie war ein wenig blaß dabei und atmete schwer. „Zu bitte Sie, Herr Galbi, die Stunden bei mir noch wieder anzunehmen. Es war eine historische Klänge von mir, dieselben anzugehen zu wollen; ver-sie hielt inne, beinahe hätte sie geschrien: „vergessen“, aber sie besann sich und schrieb: „vergessen Sie dieselbe und kommen Sie wieder.“

„Ich werde nun an bessere Fortschritte machen.“

„Am Abend, während diese fünf die Handfläche mit zehnjährigen Knöpfchen von der Jungfer kühnen ließ. „Mama, ich will wieder Herrn Galbi zum Lehrer, ich habe ihm geschrieben.“

„Mama war sehr in Anspruch genommen davon, ob die Handfläche diese Noten mochten, dennoch fand sie die Sache sehr unzulässig und beschnitt Adeline, doch recht mit einem „Nein.“

„Sie sah in der Loge neben Mama, beide in prächtigen Toiletten. Man achtete wenig auf die Vorstellung, sondern konzentrierte; es waren keine Herren da.“

„Adeline aber dachte: „Jetzt bekommt er das Bißchen — wird er kommen?“

„Man hatte ihr erzählt, daß er in der fünften Stube eine kleine Wohnung habe im vierten Stock, gemeinsam mit seinen Eltern. Sie malte sich immer in Gedanken die kleine Wohnung aus.“

„Am folgenden Tage kam Carlo Galbi wieder zur Klavierstunde. Er war ruhig, ernst, blaß nicht von ihrem Brief und ihren Klängen. Sie spielte die sechs Stunden, aber nicht mehr mit dem Willen.“

„Warum nicht als spielte und läßt sie stehen, was er ihr empfahl, und machte überausende Fortschritte. Er lächelte manchmal, hatte ein lautes Lob für sie, blieb aber immer gleich blaß und reserviert. Sie meinte manchmal vor Zorn, aber heimlich, und dann spielte sie ihm doch wieder zu Hause.“

„Die Worte im Hause logter: „Der neue Klavierlehrer ist hier vertrieben in unser Fräulein! Er sollte deshalb schon einmal aus dem Hause; er hat er arme, alte Eltern zu ernähren hat, sieh man ihn wieder-führen.“

„Im Vergleich der Winter. Der Sommer mit seinen Bades- und Götterreisen unterbrach die Klavierstunden. „Im folgenden Herbst schritt der Klavierlehrer wieder ruhig und still erholener Hautes über den brüchigen Teppich des Saales.“

„Man sprach jetzt weniger davon, daß er in das Fräulein vertrieben sei. Aber wenn man von dem wünschlichen Sinne des Kindes sprach, da hätte man immer den Klavierlehrer mit dem alten Klavierlehrer an. Fräulein Adeline nahm auch immer Klavierstunden, die sie nicht brauchte, um den jungen Künstler, der zu sehr war, ein Almosen anzunehmen, zu unterstützen.“

„Adeline wußte diese Zustimmung zornig jurid: sie lernte von Herrn Galbi und sei ihm dankbar, Fräulein Adeline war ein „Engel!“

„Es ist ihr schön, sagte, reiche Mädchen nicht allzu schwer, Engel zu sein. Adeline schien allerdings nach mehr einem Lehrer zu brauchen. Sie hatte bereits eine nicht gewöhnliche Fertigkeit im Klavierpiel, dennoch würde sie mit Ernst und Ehrer Mühe. Adeline's Gattin hätte kaum Anlaß zu einer Bemerkung gehabt, wenn sie ihre Mißbilligung an den Klavierstunden gemessen hätte.“

„Es wurde die ganze Stunde hindurch ernst angestrichelt. Galbi sprach jetzt wenig, hatte immer gewisse blaße ernste Gesicht; Adeline glühte — aber das kam wohl von Spielen.“

„Es war zum Ende des zweiten Winters. Adeline hatte jeden ihrem Lehrer die „Mutter“ gegeben, und wenn sie die Mißbilligung an sie hatte, sie dann überdrüssig wurde, sie mit zufriedenen Augen, daß er revidierte, daß er bewegt war, ein wenig weinend, daß er revidierte.“

„Sie fand — auf dem Wege, eine Künstlerin zu werden“, sagte er mit unruhiger Stimme.“

„Gnädig, endlich sind Sie mit mir zufrieden!“ rief sie freudig. „Adeline war glücklich, als hätte ihr der Schatz getroffen.“

„Was gibt es Neues — daß ich zufrieden bin, Fräulein?“ unruhmte er; und plötzlich lächelte er sich und sagte in seinem gewohnten, gelassenen Tone: „Zu bin ja überflüssig hier. Sie haben nicht mehr zu lernen — Sie entlassen mich wohl?“

„Sie schloß eine Weile, dann sagte sie mit jener Evidenz, die sie sich längst im Salon angeeignet: „Zu will Ihnen einmal die Wahrheit sagen, Herr Galbi. Sie sind ausnehmend unfreudlich gegen mich. Ich weiß nicht, dieses harte Gesicht legen Sie nur für mich an. Zeh sah Sie schon auf meinen Fortschritten mit einem viel freundlicheren, fast angenehmeren Gesicht. Sie haben fast nie ein ermutigendes Wort für mich, niemals aber einen freundlichen Blick; und Sie weichen doch, das mich die freut. Sie sind eigentlich unaufrichtig, Herr Galbi!“

„Ihn fest und klar an, man findet nicht immer da die Liebe, wo man sie sucht.“

„Wein — nicht immer“, wiederholte er. „Nach dem nicht, wenn man nicht vom Glück begünstigt wurde.“

„Sie hob den Kopf, und erwiderte: „Sie haben Recht“, sagte sie einisch. „Und ich will jetzt weiterspielen.“

„Es war nicht wie ein Sterbender, dunkle Mitleid legen um seine Augen. Mit einer angestrichelten Gekrüde lud er sich über die Stimm.“

„Danz ich Sie bitten, gnädiges Fräulein“, haunnete er, „mich — für heute zu entlassen.“

„Sie hob den Kopf, angestrichelt. Herr Galbi, wünschlich Sie einen „Bogen?“

„Zu werde anzuheben lassen. Auf Wiedersehen morgen! Ich hoffe Sie dann wohl zu sehen.“

„Er schloß am anderen Tage, aber er sah noch immer recht elend aus. „Mein Fräulein“, sagte er mit lächelndem Blick, „ich komme meinen alten Herrn vorzubringen; ich bitte Sie, daß Sie mich in Gedanken nicht lassen. Meine Gesundheit ist ernstlich angegriffen, und — ich — bedürftig, nach meiner Meinung — nach Schwächen zu gehen — ich — als kleiner, kranker Mensch.“

„So möglich, Herr Galbi?“ Sie wollten Ihre zweite Meinung ganz angeben?“

„Es muß so sein.“

„Am, lassen Sie mich wenigstens noch einmal Ihre Werke spielen. „Aber, lassen Sie mich, was ich von allen Franzosen, „lesen Sie doch die Noten aus dem großen Salon, bitte.“

„Die Borne ging.“

„Adeline trat auf ihren Lehrer zu, faste seine beiden Hände und küßte: „Sprechen Sie doch endlich — endlich!“

„Ich habe es mir angeeignet, er sagte ein Zeichen der Ueberzeugung, als handle er sich um etwas Selbstverständliches.“

„Carlo Galbi“, rief Adeline hochaufbeugend. „Sie lieben mich — Sie haben mich immer geliebt!“

„Warum glauben Sie das?“ sagte er mit einem letzten schmerzlichen Blick des Abschieds.“

„Ich sah es an dem Blick des — Kindes, mit denen Sie mich an-sahen — ich sah es an Ihren harren Miene, daß Sie Ihr Herz verbergen — ich sah es, wie ich es ganz genau!“

„Zehn Abschiedswort gebunden, doch freute er seine Hand nach ihr aus.“

„Das sollte ich ihm?“ sagte er mit aufblühendem Blick. „Das Beste war, stumm, lächelnd, fast zu stehen.“

„Warum?“ rief sie. „Habe ich nicht drei Jahre um Dich gebeten? Kamst Du nicht an meine Liebe glauben? Und willst Du mich nicht zum Heile?“

„Sie umschlang ihn und küßte seinen Mund.“

„Nach Herr und Frau Kommerzienrath mußten um den letzten Schlußgeheiß noch förmlich werden. Es blieb ihnen nichts übrig, denn Adeline wollte gar nicht.“

„Zu hat es sich angeeignet — der mußte das Selbstbildnis zu fangen“, sagte man, als die Verbindung beauftragt gemacht wurde, als in Folge dessen Galbi, der Musiker, in die Mode kam, als auch die volle Scene des Geschehens ihm zu lächeln begann.“

Bürgerliche Nachrichten.

Am 7. Sonntag nach Trinitatis predigen: 1. L. Franzen: Rom 8 Uhr Herr Prediger Anton Franzen. Rom 10 Uhr Herr Superintendent D. Förster.

Zehndorf: Herr Amtsgottesdienst, Mittelstraße 10. Rom 8 Uhr. Herr Superintendent D. Förster. Montag den 29. Juli Abends 6 Uhr Bißelschule Herr Diakonius Gieseler.

St. Ulrich: Rom 8 Uhr Herr Kandidat G. Schatzmann. Rom 10 Uhr Herr Superintendent D. Förster. Montag den 29. Juli Abends 6 Uhr Bißelschule Herr Diakonius Gieseler.

St. Marien: Rom 8 Uhr Herr Diakonius Gieseler. Montag den 29. Juli Abends 6 Uhr Bißelschule Herr Diakonius Gieseler.

St. Marien: Rom 8 Uhr Herr Diakonius Gieseler. Montag den 29. Juli Abends 6 Uhr Bißelschule Herr Diakonius Gieseler.

St. Marien: Rom 8 Uhr Herr Diakonius Gieseler. Montag den 29. Juli Abends 6 Uhr Bißelschule Herr Diakonius Gieseler.

St. Marien: Rom 8 Uhr Herr Diakonius Gieseler. Montag den 29. Juli Abends 6 Uhr Bißelschule Herr Diakonius Gieseler.

St. Marien: Rom 8 Uhr Herr Diakonius Gieseler. Montag den 29. Juli Abends 6 Uhr Bißelschule Herr Diakonius Gieseler.

St. Marien: Rom 8 Uhr Herr Diakonius Gieseler. Montag den 29. Juli Abends 6 Uhr Bißelschule Herr Diakonius Gieseler.

St. Marien: Rom 8 Uhr Herr Diakonius Gieseler. Montag den 29. Juli Abends 6 Uhr Bißelschule Herr Diakonius Gieseler.

St. Marien: Rom 8 Uhr Herr Diakonius Gieseler. Montag den 29. Juli Abends 6 Uhr Bißelschule Herr Diakonius Gieseler.

St. Marien: Rom 8 Uhr Herr Diakonius Gieseler. Montag den 29. Juli Abends 6 Uhr Bißelschule Herr Diakonius Gieseler.

St. Marien: Rom 8 Uhr Herr Diakonius Gieseler. Montag den 29. Juli Abends 6 Uhr Bißelschule Herr Diakonius Gieseler.

St. Marien: Rom 8 Uhr Herr Diakonius Gieseler. Montag den 29. Juli Abends 6 Uhr Bißelschule Herr Diakonius Gieseler.

St. Marien: Rom 8 Uhr Herr Diakonius Gieseler. Montag den 29. Juli Abends 6 Uhr Bißelschule Herr Diakonius Gieseler.

St. Marien: Rom 8 Uhr Herr Diakonius Gieseler. Montag den 29. Juli Abends 6 Uhr Bißelschule Herr Diakonius Gieseler.

St. Marien: Rom 8 Uhr Herr Diakonius Gieseler. Montag den 29. Juli Abends 6 Uhr Bißelschule Herr Diakonius Gieseler.

St. Marien: Rom 8 Uhr Herr Diakonius Gieseler. Montag den 29. Juli Abends 6 Uhr Bißelschule Herr Diakonius Gieseler.

St. Marien: Rom 8 Uhr Herr Diakonius Gieseler. Montag den 29. Juli Abends 6 Uhr Bißelschule Herr Diakonius Gieseler.

St. Marien: Rom 8 Uhr Herr Diakonius Gieseler. Montag den 29. Juli Abends 6 Uhr Bißelschule Herr Diakonius Gieseler.







**Bekanntmachung !!**  
**Mein großes Schuhwaren-Lager,**  
 sowie bedeutende Abchlüsse erlaube ich, trotz der großen Preissteigerung  
 des Leders und Rohmaterials, noch zu alten bekannten  
**billigen Preisen**  
 weiter verkaufen zu können.  
**Ich führe nur gute, genagelte Handarbeit.**

**H. Elkan,**  
 Leipzigerstr. 89.

**Photographie.**

Bom 27. d. Mts. verlege ich mein Photogr. Atelier von Alte  
 Promenade 9 nach  
**Kl. Ulrichstrasse 18a, I.**  
 Ken erhabene Atelier nach Gegenüber's System mit  
**„Lichtbrecher“**  
 „das einzigste dieser Art in Halle“.  
 Aufnahmen täglich von 9-6 Uhr,  
 Sonntags von 11-4 Uhr.  
**L. Minzloff.**



**Sonntagsfahrten nach Bad Naujozi**  
 Abfahrten von der Heilenburg:  
 9, 2 1/2, 5 Uhr.  
 Abfahrten von Naujozi:  
 12, 3 1/2, 7 1/2 Uhr.  
 „Wochenends“  
 8 und 7 Uhr.  
 An jedem Mittwoch:  
 3 und 8 Uhr.  
 Ein- und Rückfahrt mit **Kassa** und  
 etwas **Frachtt.**  
 Auf dem **Bade-Concert.**  
 - Entree 15 Pfg. -

**2 Cigarren 1 Pfg.,**  
 mehr kosten sie nicht bei Benutzung der  
 „Geld“-Mittel, in fast allen Staaten patent-  
 irten, immensverbreiteten Cigarren. Diese  
 in Form und Farbe der richtigen Cigarre  
 gleich, wird mit Zafat gefüllt und aus  
 gewöhnl. Spitze gerollt. Durch beson-  
 deren Mechanismus brennt sie freies am  
 äußeren Ende und nicht dadurch die  
 Einwickelung, was man eine richtige Cigarre  
 raucht, vollständig. Preis mit guter  
 Cigarrenpappe und 1 Paket Zafat 1,60.  
 Gegen Einl. des Betrages in Briefen,  
 oder Postanw. franco. Nachn. 30 Pfg.  
 mehr. Da der ungl. Zafat zu 40  
 Cigarren reicht, so hat sie sich schon nach  
 dem Gebrauch befunden bezahlt gemacht.  
**Ad. Secht,** Berlin, Brunnenstr. 1601.  
 Biederfeld. Badn.

**Nordostdeutsche Gewerbe-  
 Ausst.-Lotterie.**  
**Gewinne:**  
 Ziehung bereits Montag  
 5. August.  
 Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Loosporto und Gewinnliste  
 30 Pfg. extra) empfiehlt die **General-Agentur** von  
**Leo Wolff,** Königsberg i. Pr.,  
 Kanntstrasse Nr. 2,  
 sowie alle durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen.

1 Haupttreffer i. W. v. 20.000 Mk.
1 „ „ „ „ „ 10.000 „
1 „ „ „ „ „ 5.000 „
1 „ „ „ „ „ 3.000 „
1 „ „ „ „ „ 2.000 „
1 „ „ „ „ „ 1.000 „
2 „ „ „ „ „ 750 „
6 „ „ „ „ „ 500 „
30 „ „ „ „ „ 200 „
100 „ „ „ „ „ 100 „
8000 „ „ „ „ „ 50 „
„ „ „ „ „ à 20 u. 10 „

**Fahrräder-Ausverkauf.**

Infolge Übernahme eines Fabrik-  
 Lagers bin ich in der Lage, beste moderne  
**Fahrräder,** versehen mit sämtlichen  
 Neuheiten, zu außerordentlich billigen  
 Preisen zu verkaufen.  
 ☉ Fahr-Unterricht gratis. ☉  
 ☉ 1 Jahr Garantie. ☉



**F. Lauenroth, Geißstr. 16, Reparaturwerkstatt.**

**Zähne und Gebisse**

werden nach neuestem erprobten System aus **schonendst,**  
 ohne die Wurzeln zu schaden, von mir **schmerzlos** eingezogen,  
 unbrauchbare Gebisse umgearbeitet, **Blomberg,** Rohbauern  
 beiseite fortg. Wer ein gutes Gebiss haben will, wende sich an **Martha Effe,**  
 ☉ Bitte auf meinen Schlußlisten zu achten. ☉  
**Markt 11, II.**

**Prima flüss. Kohlensäure**  
 aus der dem **Fabrik F. A. Robert Müller & Co., Schönefeld a. G.**  
 fällt stets am **Vaeger** und liefert **losere Frei Gas**  
**C. H. Kretschmar, Spediten, Königsstraße 20.**

**Reparaturen**

an **Fahrrädern, Wringen, Waschmaschinen**  
 und **Mähmaschinen** werden in meiner eigenen Werk-  
 statt prompt, sauber, gut und billig ausgeführt.  
**Otto Giseke, Maschinen- und Fahrradfabr.**  
 Gr. Steinstr. 83.

**General-Vertretung**  
 auf  
**Gas-, Petrol-, Wassermotoren,**  
**Fabrikate einer Weltfirma,**  
 wird gegen Provision und Umsatzprämie für den bestigen Reklamewer-  
 beist bereitgestellt. Beschlingensgehäfte oder Fabriken landwirtschaftlicher  
 Maschinen u. dergleichen.  
 Nur gut eingeführte Vertreter von bestem Gehalte. Auf wollen sich  
 melden sub **J. K. 100** an die Central-Annoncen-Expediton von **G. L.**  
**Daube & Co., Berlin W. 8.**

Von der Reise zurück. Sprechstunden 10-12.  
**Eysell-Weidling, Kindergärt.-Seminar, Laurentiusstr. 7.**  
 Vorkursus: **Anhaltische Bauschule Zerbst,** 7. November,  
 1904. **Veranstaltung von Baubehauptungs-Kommission, Kantonale Anstalt für die Provinz.**  
**Einrichtungen, Formen und Geräte für Condoreien,  
 Bäckereien und kleine Küche liefert**  
**W. E. H. Sommer, Bernburg, Auguststraße 7.**

**Kameraden ehemal. 47er**

werden gebeten, **Dienstag den 30. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr** bei der Gründung  
 eines Vereines in **Müller's Brauerei, Geißstraße,** sich zu finden zu wollen.

**FABRIKANT**  
**Adolph**  
**Webber's**  
 Alpen-Kräuter-Thee  
 besteht aus Mischungen  
 feinsten Pflanzenstoffe,  
 welche zumeist aus  
 bekanntlich das billigste und da-  
 bei wirksamste Mittel zur  
 Blutreinigungsmittel, muss je-  
 doch in den nachstehenden Ver-  
 kaufsstellen ausdrücklich verlan-  
 gert werden. Nur dann ist der  
 Thee echt. Preis eines Original-  
 Cartons mit obiger Schutzmarke  
 (zwei Bismarck) Mk. 1.-.  
 Echt zu haben in allen  
 Apotheken und Droge-  
 handlungen.  
**E. WEBER'S SOHN.**

**Fliegenplager „Fliegenplust“**  
 befreit unter Ga-  
 rantie sämtliche  
 Räume von Flie-  
 gen, Wespen etc.  
 Gerüche, Bienen-  
 kein. Kein wider-  
 licher Anblick und  
 Geruch, wie bei  
 angelegentlichem  
 Papier, Tellern u.  
 Gläsern. Preis pr.  
 3 St. 1,00, 6 St.  
 1,75, 12 St. 3,00.  
 In getrieber  
 Fliegenplust  
 pr. Kilo 8.25. Versand  
 franco.  
**Pilth's Nonillon-Vertrieb**  
 Dresden a. S., Farnsch-  
 Straße 34.  
 Berlin W., Charlotten-  
 Straße 60.  
 Hamburg, Große Theater-  
 Str. 26.  
 Köln a. Rh., Unter Goldschmidtstr.

**Fliegenplager**  
 Senden Sie mir Ihre Adressen  
 sofort, reich u. poffend,  
 erhalten Sie zugelandt.  
**Heirath**  
 Offizin-Journal Berlin-Charlottenburg 2.

**Allgem. Hallesches Turnverein**  
 Turnen:  
 a) der Abhaltung (Zugenturner) Mont-  
 tag und Donnerstag, 8-10 Uhr Abends  
 in der Turnhalle am Neßplatz,  
 b) der Abhaltung II Dienstag und Frei-  
 tag, 8-10 Uhr Abends in der  
 Turnhalle am Neßplatz,  
 c) der Fortnachtsfeier Donnerstag, Abds.  
 8-10 Uhr ab. (bis auf Weiteres),  
 d) der Abhaltung III Dienstag u. Frei-  
 tag, 6 1/2-7 1/2 Uhr Nachm. in der  
 Turnhalle an der Dientzstr.  
 Anmeldungen werden in den Turn-  
 räumen entgegengenommen, für die Ab-  
 stellung III auch bei Herrn Privatdocent  
 Dr. H. E. Robert-Franzstr. 14.

In Ihrem eigenen Interesse  
 rathe ich bei der Reparatur Ihrer Uhr  
 sich gleich an  
**A. Sparmann's**  
**größt. Spezialgeschäft für Uhren**  
 Gr. Steinstr. 47. (nebst Walthala)  
 zu wenden. Mein langjähriges Bestehen  
 (seit 1858), sowie der nachweislich größte  
 Reparaturturnus in Halle (500-600  
 monatlich) bürgt für die frömmste Bereit-  
 willigkeit, gratis gleichzeitige der Arbeit Beweis  
 für die bedeutende Fertigkeit meiner  
 Werkstatt (feinle Werkzeuge). Feder 1 Mk.,  
 Glas u. Reiter 15 Pfg., Röhren 20 Pfg. u.  
 mit Klappen oder Verriegel. 30 Pfg., Schlüssel  
 5 Pfg. Der Reiferun geschieht zu garantirt  
 wirkligen Fabrikpreisen. Die Angabe  
 der Preise unterläßt ich hier, da sich die  
 Preiswürdigkeit bei Ansicht der Waare  
 herausstellt. Für reparierte Uhren liefere  
 ich 2 Jahre, für restaurierte Uhren 5 Jahre  
 Garantie.

**Gummi-Waaren**  
 empfiehlt billig. Preisliste gratis.  
 G. Adrvas, Frankfurt a/M., Holzgraben 10.

**Marienburgener Pferdelotterie**  
 in Verbindung mit dem siebenzehnten  
**Luxus - Pferdemarkt.**  
 Zur Verlosung gelangen:  
 1 Landauer mit 4 Pferden  
 1 Kutschir-Phaeton mit 4 Pferden  
 1 Halbwagen mit 2 Pferden  
 1 Jagdwagen mit 2 Pferden  
 1 Halbwagen mit 2 Pferden  
 1 Sand Schneider mit 2 Pferden  
 1 Coupé mit 1 Pferde  
 1 Selbstfahrer mit 1 Pferde  
 1 American mit 1 Pferde  
 1 Parkwagen mit 2 Ponies  
 2 Passpferde  
 3 gesattelte und gezäumte Reitpferde  
 30 Reit- und Wagenpferde  
 in Summa 10 compl. bespannte Equipagen  
 mit 121 Reit- und Wagenpferden etc.  
**Loose à 1 Mark.**  
 Porto und Liste 30 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra).  
**G. A. Findeisen,**  
 Cigarren-Geschäft,  
 Leipzigerstr. 11 (Ecke Kl. Sandberg).  
 Filiale des „General-Anzeiger“.

**Nur für Kenner!**  
 Garantie neue, geformte  
**Gänsefedern**  
 mit den ganzen Dunen, unzergriffen,  
 verkaufe ich in **Voltpackungen** netto  
 9 Pfd. enthaltend  
 halbweiß Mk. 2,45 pro Pfd.  
 reinweiß 2,90  
 per Nachnahme oder vorherige Ein-  
 sendung des Betrages.  
 Muster gratis und franco.  
 Was nicht gefällt, nehme zurück.  
**Friedrich Tegge,**  
 Slot in Sommer.

**Bender's**  
**REFORM-  
 SCHUHE**  
 sind die besten  
 Touristen-  
 und Reise-Schuhe.  
**Gr. Ulrichstr.**  
**57.**

**Puddingpulver,** Packet 20 Pf.  
**Engl. Table Jelly**  
 mit verschiedenem Geschmack,  
**Himbeersaft und**  
**Erdbeersaft,** garantiert  
 rein,  
 neuen Thüringer  
**Blüthenhonig**  
 in Gläsern Pd. 100 Pf. empfohlen  
**Gebr. Zorn,**  
**Grossh. Sachs. Hoflieferanten.**

**Bayer's berühmtes**  
**Rothlaufgift**  
 ist der sicherste Schutz gegen **Rothlauf** an  
 Präpate der Schwine, benimmt die Hitze  
 und beidert überausentlich die Fruchtfl.  
 In Saft bei **M. Waltsgott.**  
**Königl. zahnärztl. Klinik**  
 Komplex 1  
 für  
 Kiefer-, Mund- u. Zahnkrankheiten  
 täglich Nachmittag 2 Uhr.

**In unserm Bade**  
 sind **Wasserkransen** der neuesten Konstruktion aufgestellt und halten die  
 selben zur ständigen Benutzung empfohlen. Preise sehr billig!  
**Parkbad-Aktien-Gesellschaft.**

**Hof-Kalligraph Fix's**  
**Schreib - Lehr - Methode.**  
 Lehre unter Garantie einem Jeden, auch schon im vorgerückten Alter, ohne jede  
 Vorkenntnisse: **Deutsch-, Latein-, Kopf- und Rundschrift,** ferner:  
**Einfache u. doppelte Buchführung, sowie kaufm. Rechnen.**  
 Streng durchgeführtes System des Einzel-Unterrichts.  
 Anmeldungen und Eintritt täglich. Misslignes Honorar.  
**F. Wehmer, Kalligraph, Gr. Steinstr. 18.**

**RHENSER**  
 Natürliches kohlenstoffsaures  
**MINERALWASSER**  
 Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:  
 Ein gutes Tafelwasser,  
 rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralisalzzen.  
 Von ärztlichen Autoritäten empfohlen.  
 Jährlicher Versand 4 Millionen Gefässe.  
 Niederlage bei: **Joh. Kratz, Colonialw.**

**Continental Pneumatic**  
 mit Patent-Einlage  
**besten Radreifen**

**Bäder-  
 Verkehrs-  
 Bureau**  
 für b. Offenerbäder **Swinemünde, Ahlbeck,  
 Heringsdorf, Zinnowitz, - Göhren,  
 Thlessow, Sellin, Binz, Sassnitz und  
 Lohme auf Rügen, - Misdroy, Ost-  
 Deyenow, Berg-Deyenow, Revahl,  
 Kolberg und Bornholm.**  
 Späteren-Ausgabe, Gebührensverrechnung, Brochüren, Prospekte und  
 Anstufungsverteilung durch **Otto Westphal, Poststraße 18.**